

Datum: 21, 2014; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1

Stolperstein: Information gesucht

Staßfurt (frc) Die Arbeitsgruppe des Gymnasiums „Stolpersteine für Staßfurt“ ist nach wie vor auf der Suche nach Informationen zu bestimmten Staßfurter Schicksalen. Die Schülergruppe bereitet derzeit die nächste Verlegung am 26. März vor. Dann sollen Steine zum Gedenken an vier ehemalige Staßfurter beziehungsweise Leopoldshaller Bürger verlegt werden, die von 1933 bis 1945 Opfer des Nationalsozialismus wurden. Dabei handelt es sich zum einen um einen Jungen aus Leopoldshall, der aufgrund seiner Krankheit mit dreieinhalb Jahren in einer Leipziger „Kinderfachabteilung“ ermordet wurde. Außerdem sollen drei Staßfurter Kommunisten, die infolge ihres politischen Widerstandes dem Terror der Nazis zum Opfer fielen, gewürdigt werden. Das sind:

- Willi Heine, Jahrgang 1915, einst wohnhaft in der Hamsterstraße 15. Er wurde 1934 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Er fiel im November 1943 im Strafbataillon 999.
- Gustav Langstädtler, Jahrgang 1902, einst wohnhaft in der Weißenburger Straße, heute Ackerstraße, 41. Er wurde am 22. März 1940 im KZ Dachau ermordet.
- Richard Lohdau, Jahrgang 1881, wohnhaft An der Bode 1. Er wurde wie Heine in einem Hochverratsprozess zu einer Zuchthausstrafe verurteilt und starb im Februar 1937 an den Folgen der Misshandlungen während der Haft.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe und die Lehrer Heidi Hoffmann, Regina Vahldieck und Michael Reuter, die die Gruppen an den drei Staßfurter „Schulen ohne Rassismus“ betreuen, bitten um Mithilfe: Welcher Staßfurter kann mehr vom Schicksal der genannten Personen berichten? Wer kennt weitere Quellen? Bürger werden gebeten, sich unter der Telefonnummer des Gymnasiums (0 39 25) 62 20 85 oder per E-Mail an michael.reuter@tonline.de an die Arbeitsgruppe zu wenden.